



Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

INFORMATIONSHEFT

Ausgabe 01/2020



Feldmaus

Bekämpfung eingeschränkt möglich

Pflanzenschutz

Termine für Weiterbildungen

Bio

Branchentreffen in Magdeburg

Inhalt

- 4 Feldmausbekämpfung wieder – wenn auch eingeschränkt – möglich
- 4 Landwirtschaftliche Unternehmensergebnisse 2018/19
- 5 11. Agrarkonvent – Sparkassen als Partner der Landwirtschaft
- 6 Jahresabschluss im Salzland – Landwirte stellen sich großen Herausforderungen
- 6 Risikoampel für Schweinebauern
- 7 Experten diskutierten beim 29. Bernburger Kartoffeltag
- 8 Studenten fragen – Landwirte antworten
- 9 Bauernfrühstück in der Agrargenossenschaft Hedersleben
- 9 Bericht zum Wolfsmonitoring liegt vor
- 11 Bio-Branchen-Treffen in Magdeburg
- 11 Weiterbildungen zur Sachkunde im Pflanzenschutz
- 12 Immer anschnallen – auch auf dem Traktor!
- 12 Sachsen & Sachsen-Anhalt = Gartenbauverband Mitteldeutschland e.V.
- 14 Dienstleistungen und finanzielle Vorteile für Mitglieder
- 15 Termine des geschäftsführenden Landesvorstandes

Veranstaltungshinweise

10. bis 11. Januar 2020

Chance, Bildungs-, Job- und Gründermesse, Halle
Mehr unter: <https://www.chance-halle.de/>

17. bis 26. Januar 2020

Internationale Grüne Woche, Berlin
Mehr unter: <https://www.gruenewoche.de/>

05. bis 07. Februar 2020

FRUIT LOGISTICA, Berlin
Mehr unter: <https://www.fruitlogistica.de/>

12. bis 15. Februar 2020

BIOFACH, Messezentrum Nürnberg
Mehr unter: <https://www.biofach.de/>

18. bis 19. Februar 2020

DLG-Wintertagung 2020
Mehr unter: <https://www.dlg-wintertagung.de/>

19. bis 20. März 2020

11. Berliner Milchforum
Mehr unter: www.milchindustrie.de/berliner-milchforum-2020/

Kommentar

Sehr geehrte Verbandsmitglieder, wer te Kolleginnen und Kollegen, seit dem 01.12.2019 ist die neue EU-Kommission unter der Leitung von Kommissionspräsidentin von der Leyen im Amt, begleitet von einigen Personaldebatten um die Berufung neuer Kommissare. Zumindest das Personaltableau ist somit erledigt, wengleich die inhaltlichen und richtigen Aufgaben in den kommenden Jahren erst zu bewältigen sein werden. Heute schon absehbar ist, dass Ursula von der Leyen Druck beim Klimaschutz macht und das Ziel besteht, die EU bis 2050 klimaneutral aufzustellen. Unter dem Arbeitstitel „European Green Deal“ wurde Mitte Dezember in Brüssel der Fahrplan veröffentlicht, der verschiedene Arbeitsbereiche mit konkreten Zeitplänen unterlegt. Für den Agrarbereich sind die auf den ersten Blick relevantesten die „Berücksichtigung von Umweltbelangen in der Gemeinsamen Agrarpolitik / „Vom Hof auf den Tisch“-Strategie“, die „Erhaltung und Schutz der Biodiversität“ und das „Null-Schadstoff-Ziel für eine schadstofffreie Umwelt“.

Man muss kein Prophet sein, um heute schon zu erkennen, dass dieser Green Deal noch sehr viel Diskussionsbedarf in allen Wirtschaftsbereichen mit sich bringen wird. Vor allem wird es für die Akzeptanz wichtig sein, dass wir beim Klimaschutz nur dann vorankommen können, wenn gewährleistet wird, dass sich die Menschen mitgenommen fühlen und nicht sämtliche wirtschaftlichen Grundlagen in Frage gestellt werden. Für den Landwirtschaftssektor muss dieses auch bedeuten, dass der heute schon gelebte Kreislaufgedanke und die Klimaschutzleistungen anerkannt werden. Landwirtschaft ist immer Teil von innovativen Lösungen und nicht das alleinige zu behebende Problem. Wir sind als Sektor dabei, wenn sich mit Klimaschutz Geld erwirtschaften lässt und sich so Einkommensalternativen ergeben, um landwirtschaftliche Unternehmen wirtschaftlich zu stabilisieren, denn das haben sie mehr als dringend nötig. Als Berufsstand haben wir in der Klimastrategie des DBV eine gute inhaltliche Grundlage geschaffen, die es national in Teilen auch in das Klimapaket der Bundesregierung geschafft hat. Klares Signal an die Politik: es geht nicht voran mit Verboten, sondern mit Innovation und Anreizen, unter Ansprache und Berücksichtigung der natürlich und selbstverständlich vorhandenen Zielkonflikte in der

Landwirtschaft.

Bei historischer Betrachtung und Einordnung der EU-Agrarpolitik erinnert der Green Deal auch ansatzweise an den Ende 1968 veröffentlichten Mansholt-Plan. Mit dem fundamentalen Unterschied, dass es damals um eine klare betriebswirtschaftliche Ausrichtung der europäischen Landwirtschaft vor dem Hintergrund von Produktionsüberschüssen ging und heute um Klimaneutralität mit der Gefahr der Nichtbeachtung von Betriebswirtschaft. Die Pläne des damaligen Agrarkommissars Sicco Mansholt führten zu einem Sturm der Entrüstung in der Landwirtschaft. Inhaltlich ging es grob skizziert um die folgenden Ziele:

Halbierung der Beschäftigtenzahl in der europäischen Landwirtschaft bis zum Jahr 1980 und vier Millionen Bauern, Landarbeiter und Familienangehörige sollten eine staatliche Pension erhalten, wenn sie ihre Betriebe aufgaben. Eine Million sollte durch Umschulungsmaßnahmen für die Arbeit in anderen Wirtschaftssektoren qualifiziert werden. 1980 sollten so nur noch 6 Prozent aller Beschäftigten in der EWG im Agrarbereich tätig sein (für 1970 rechnete man noch mit einem Anteil von 13 Prozent). Diese Maßnahme sollte einerseits die Überalterung der Bauernschaft reduzieren und andererseits über 20 Millionen Hektar Grund und Boden verfügbar machen. 5 Millionen Hektar sollten stillgelegt werden, weitere 4 Millionen aufgeforstet, die übrigen Flächen sollten von größeren, rationeller arbeitenden Betrieben bewirtschaftet werden. Den damals bereits beobachteten Trend hin zur Nebenerwerbslandwirtschaft betrachtete Mansholt lediglich als Phänomen des Übergangs, welches durch den Prozess der Schaffung leistungsfähiger Großbetriebe mit der Zeit wieder verschwinden würde. Der Kurs einer verstärkten Modernisierung, den der Mansholt-Plan verfolgte, wurde auch an der Frage der Betriebsgröße sichtbar: Zur damaligen Zeit betrug die durchschnittliche Wirtschaftsfläche eines Bauern in der EWG 11 Hektar und diese sollte auf 80 bis 100 Hektar erhöht werden. Dies sollte durch gezielte strukturpolitische Maßnahmen erreicht werden. Künftig, so der Plan, seien Subventionen nur noch an kompetitive Betriebe zu vergeben. Beispielsweise sollten Bauern, die Milchwirtschaft mit weniger als 60 Kühen betrieben, künftig keine Zuschüsse mehr erhalten. Die Agrarpreispolitik



der EWG habe sich ausschließlich an Kosten und Bedarf zu orientieren und somit der Marktlogik zu folgen. Das Leitbild des „bäuerlichen Familienbetriebes“ sollte durch die eher technokratisch ausgerichteten Begriffe der „Produktionseinheit“ und des „modernen landwirtschaftlichen Unternehmens“ ersetzt werden und die sozialpolitische Komponente der Preispolitik würde wegfallen. Die Rationalisierung in der Produktion würde festgelegte Preise mittelfristig überflüssig machen und die Preise für die Konsumenten tendenziell senken.

Dass dieser Plan in seiner Radikalität auf keine Gegenliebe der Landwirtschaft traf, ist nicht verwunderlich. Mit dem Blick auf unsere heutige Zeit aber wünschte man sich mehr Klarheit und Ehrlichkeit als Zielbild für die Landwirtschaft. Die heute formulierten Ziele im Green Deal werden nur bei hoher Professionalität und Nutzung von technischem Fortschritt gelingen. In Anbetracht des sichtbar anstehenden landwirtschaftlichen Strukturwandels wäre es mehr als angebracht, offen und ehrlich auch über Betriebswirtschaft und Einkommenschancen in der Landwirtschaft im Verhältnis zur übrigen Wirtschaft zu sprechen, als sämtliche Politiken und Ziele geschickt hinter Begrifflichkeiten zu verstecken. Was von heute Handelnden initiiert wird, muss von diesen in der Zukunft verantwortet werden.

Ihr Marcus Rothbart

Feldmausbekämpfung wieder – wenn auch eingeschränkt – möglich

Ein Jahr lang galten in Sachsen-Anhalt für weite Teile der Landesfläche ein Verbot beziehungsweise starke Einschränkung der Bekämpfung von Feldmäusen. Ausgangspunkt waren die im Herbst des Jahres 2018 vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit erlassenen Zulassungsbestimmungen für eine Reihe von gängigen Rodentiziden. Mit der Vorstellung der dazu in Sachsen-Anhalt betroffenen Gebietskulisse im Februar 2019 begannen seitens des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. und durch den DBV intensive Gespräche auf allen Ebenen. Präsident Olaf Feuerborn führte insbesondere mit dem im Umweltbundesamt zuständigen Referatsleiter für Pflanzenschutz zahlreiche Gespräche. Das UBA war der Ausgangspunkt der vom BVL verfüigten Zulassungsregelungen. Besonders die in Sachsen-Anhalt aber auch in Thüringen gegebenen Überschneidung der Vorkommen von Hamstern und Feldmäusen in

gleichen Gebieten und damit ein Verbot der Feldmausbekämpfung in Hamstervorkommensgebieten war unakzeptabel. Dies gilt insbesondere, da es keinen wissenschaftlich fundierten Nachweis gibt, dass bei einer ordnungsgemäßen Feldmausbekämpfung Hamster zu Schaden kommen.

Mit Wirkung vom 06.11.2019 hat das BVL die Anwendungsbestimmungen verändert und damit zumindest von November bis zum 28. Februar in Hamstergebieten eine Feldmausbekämpfung wieder zugelassen. Dies begründet sich damit, dass Feldhamster sich in dieser Zeit in Winterruhe befinden.

Im Pflanzenschutzwarndienst der LLG vom 09.12.2019 gibt es auch Hinweise für Regelungen zur Feldmausbekämpfung in bestimmten Nutzungshabitaten wie bspw. Obstkulturen, Baumschulen usw. Des Weiteren wurde für FFH- und Vogelschutzgebiete sowie für Rastplätze von Zugvögeln geregelt,

dass eine Bekämpfung zulässig ist, dies benötigt jedoch die Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde und dem Nachweis, dass die jeweiligen Schutzziele nicht beeinträchtigt werden.

Insgesamt kann der Bauernverband die neuen Regelungen als positives Ergebnis kontinuierlicher Verbandsarbeit verbuchen. Einige Aspekte gilt es aber weiter zu bearbeiten. So ist die Zulässigkeit der Auflagen für zugelassene Pflanzenschutzmittel rechtlich zu hinterfragen. Wie erfolgt seitens des LAU die Erfassung *aktuell nachgewiesener Hamstervorkommensgebiete*? Und auch der weiterhin verbotene Feldmauspflug muss wieder zugelassen werden. Des Weiteren sind Gespräche mit den UNB erforderlich, um Genehmigungsverfahren zu klären.

Diesen Aufgaben wird sich der Bauernverband in 2020 intensiv stellen.

Dr. Susanne Brandt

Geschäftsführerin BV Salzland e.V.

Landwirtschaftliche Unternehmensergebnisse 2018/19

Die deutsche Landwirtschaft verzeichnet für das zurückliegende Wirtschaftsjahr 2018/19 schwache Ergebnisse. „Gestiegener Kostendruck, die Folgen der Dürrejahre und niedrige Erzeugerpreise haben die Unternehmensergebnisse im vergangenen Wirtschaftsjahr deutlich verschlechtert.“, sagt der DBV-Präsident Joachim Rukwied bei der Vorstellung des Situationsberichtes. Im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe lag das Unternehmensergebnis mit 54.900 Euro um fast ein Fünftel (18 Prozent) unter dem Vorjahresergebnis von 67.200 Euro. Das entspricht 38.400 Euro je nicht entlohnter Familien-Arbeitskraft.

Besonders groß waren die Einbußen bei den Milchvieh- und Rindermastbetrieben, aber auch in den Veredlungsbetrieben. Bei den auf Milchviehhaltung spezialisierten Betrieben sank das Unternehmensergebnis je Familienarbeitskraft um 29 Prozent auf 44.000 Euro. Für die Ackerbaubetriebe errechnet sich gegenüber dem niedrigen Vorjahreswert ein Plus von 10 Prozent bei

sehr großen regionalen Unterschieden. Je Familienarbeitskraft wurden 40.700 Euro erzielt. In den von der Dürre 2018 besonders betroffenen ostdeutschen Ackerbaubetrieben verschlechterten sich die Unternehmensergebnisse trotz der von Bund und Ländern gewährten Dürrehilfen um 17 Prozent.

In der Schweinehaltung gingen die Ergebnisse nochmals deutlich zurück, vor allem wegen schwacher Erzeugerpreise in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres und höherer Futtermittelaufwendungen. Das Ergebnis je Familien-AK betrug 36.300 Euro, gegenüber dem Vorjahr minus 19 Prozent. Bei den Weinbaubetrieben waren die Unternehmensergebnisse mit 42.100 Euro/FAK stabil – gegenüber Vorjahr plus 1 Prozent. Die Investitionstätigkeit der Betriebe war auch im Wirtschaftsjahr 2018/19 eher verhalten. Trotz wirtschaftlicher Schwächung blieben die Bruttoinvestitionen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe im Wirtschaftsjahr 2018/19 mit 54.800 Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau (+ 1

Prozent). Während die Maschineninvestitionen deutlich zunahmen, waren die Gebäudeinvestitionen rückläufig. Offensichtlich führten Unsicherheiten über rechtliche Rahmenbedingungen zur Investitionszurückhaltung bei der Errichtung von neuen Wirtschaftsgebäuden und Ställen. Für das laufende Wirtschaftsjahr 2019/20 ist mit Ausnahme der Schweinehaltung nicht mit einer wesentlichen Verbesserung der Unternehmensergebnisse zu rechnen.

Die wirtschaftlich angespannte Situation wird viele Betriebe noch beschäftigen, entmutigen dürfe man sich jedoch nicht lassen, so Rukwied bei der Vorstellung des Situationsberichtes. Auf die Frage eines Journalisten, ob er jungen Menschen noch zu einer Ausbildung als Landwirt raten würde, meinte Rukwied: Wenn jemand wirklich Landwirt werden will, muss er es sogar machen!

Der aktuelle Situationsbericht ist online abrufbar unter: www.situationsbericht.de

DBV/

Erik Hecht

Referent für Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Landwirtschaft stärkt den ländlichen Raum

11. Agrarkonvent – Sparkassen als Partner der Landwirtschaft

Auf dem 11. Agrarkonvent des Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV) in Potsdam sicherten die 45 Mitglieds-sparkassen den landwirtschaftlichen Betrieben in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt auch in Zeiten, die von Umbrüchen geprägt sind, ihre Unterstützung zu.

In seinem Grußwort rief der sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt, dazu auf, wieder mehr Optimismus in die Landwirtschaft hineinzubringen. Die Landwirtschaft stellt sich den aktuellen Herausforderungen, die Politik müsse gemeinsam mit der Landwirtschaft – nicht gegen sie – an Lösungen für deren weitere Entwicklung arbeiten.

Perspektiven für eine leistungsfähige, nachhaltige und zukunftsgerichtete Landwirtschaft stellte Dr. Klaus Heider, als Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, heraus, diese müsse leistungsfähig, innovativ und nachhaltig bleiben. Als Zielbild

er skizzierte er smarte, ländliche Räume mit Agrarbetrieben, die die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen. Die Kapitalintensität in der Landwirtschaft werde zunehmen, er forderte Innovationsfähigkeit und Dialogbereitschaft. „Landwirte müssen heute viele Herausforderungen beherrschen, sie sind viel-

seitige Manager. Sie sind verantwortlich für die Viehzucht oder die Ackerflächen und damit Garanten für die Sicherung der Ernährung der Bevölkerung. Gleichzeitig sind sie gefordert als Experten in Sachen Bürokratie und Regulatorik

sowie landwirtschaftlicher Zukunftsfragen“, würdigte der Geschäftsführende OSV-Präsident Dr. Michael Ermrich die Leistungen der Landwirte anlässlich des Agrarkonvents.

Die Veranstaltung organisierte der OSV in bewährter Zusammenarbeit mit den Landesbauernverbänden. Rund 400 Teilnehmer aus Agrarunternehmen, Bauernverbänden und Sparkassen diskutierten engagiert und lebendig die aktuell anstehenden agrarpolitischen Fragen der Landwirtschaft sowie der Agrarfinanzierung. Das Erfordernis eines grundlegenden Wandels in der Agrarpolitik diskutierten Staatsminister Thomas Schmidt, Martin Häusling, Mitglied des Europäischen Parlaments, Hanka Mittelstädt, Vorstandsvorsitzende pro Agro e.V., und der Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Olaf Feuerborn.

Die Foren im zweiten Teil des Agrarkonvents boten Gelegenheit zum Austausch mit Experten. So diskutierten die Teilnehmer in Fachforen eine breite

stehen partnerschaftlich an der Seite der Agrarunternehmen und helfen durch ihre Expertise den Betrieben bei der Planungssicherheit ihrer Investitionen. Landwirtschaft ist mehr als nur ein Wirtschaftszweig. Konkurrenzfähige landwirtschaftliche Betriebe tragen zur Belebung des ländlichen Raumes bei. Sie sorgen dafür, dass sich Menschen in ihrer Heimat wohl fühlen, stiften den Menschen vor Ort Identität und leisten nicht zuletzt einen wichtigen Beitrag zur Pflege sowie Erhaltung der Kulturlandschaft.

Die Agrarkunden der Sparkassen haben in der Vergangenheit bewiesen, dass sie unternehmerisch denken und am nachhaltigen Erfolg interessiert sind. Bürokratische Überregulierung, Vorgaben aus Brüssel, die Folgen der Dürre und besonders die differenzierte Wertschätzung durch die Gesellschaft belasten die Landwirte sehr.

Der 11. Agrarkonvent des OSV war Ausdruck der Partnerschaft zwischen Landwirten und Sparkassen. Er unterstreicht

die gewachsene Kompetenz und den hohen Qualitätsanspruch der Sparkassen in der Agrarfinanzierung. Wichtige Impulse wurden vermittelt und interessante Lösungsansätze aufgezeigt. Auf Einladung der Salzlandsparkasse nutzten Landwirte des Bauernverbandes Salzland e.V. die Veranstaltung als

gute Möglichkeit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, bekannte Berufskollegen aus anderen Regionen zu sprechen und sich zu aktuellen Themen auszutauschen.

Dr. Harald Lütke-meier

Bauernverband Salzland e.V.



Bild (Lütke-meier): Rege Diskussion in der gut besetzten Konferenzhalle.

Themenpalette von Mitarbeitermotivati-on, Betriebsführung über Digitalisierung und Pflanzenschutz bis hin zu Preisab-sicherung und Risikoversorge.

Landwirte und Sparkassen verbindet die Verankerung vor Ort. Sparkassen

Jahresabschluss im Salzland – Landwirte stellen sich großen Herausforderungen

Der Bauernverband Salzlandkreis e.V. hat auf seiner Jahresabschlussveranstaltung auf dem Hofladen der Gerlebogker Direktvermarktungs- und Dienstleistungs GmbH, rückblickend auf das Jahr 2019, den Fokus nach vorn und auf die Herausforderungen der folgenden Monate gerichtet und sich dazu ausgetauscht. Nach der Begrüßung von mehr als 30 Verbandsmitgliedern durch ihren Vorsitzenden Steffen Gerber, Agrargenossenschaft Calbe, sowie durch die Geschäftsführerin Dr. Susanne Brandt erfolgten aktuelle Informationen zur Afrikanischen Schweinepest (ASP) von Dr. Marina Bradtke, Fachdienstleiterin im Salzlandkreis. Mit der Ausbreitung der ASP in Westpolen (inzwischen bis 40 km vor der deutschen Grenze) kommen erneut viele Fragen auf, die mit einem möglichen Ausbruch der ASP in Deutschland verbunden sein können. Ernte- und Nutzungsverbote von Flächen sind grundsätzlich möglich. Bradtke betont, in entsprechenden Rundschreiben werden noch einmal die Vorsorgemaßnahmen und Informationen in Erinnerung gerufen, die bereits zur Verfügung stehen. Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen aufgerufen. Ein Ausbruch der Seuche in Deutschland hätte enorme wirtschaftliche Schäden für die Landwirtschaft, die nachgelagerte Lebensmittelproduktion und den Handel zur Folge. Zur Vorsorge, räumlichen Einschränkungen, eigenen Verhaltensregeln im Kampf gegen die Seuche bis hin zu Entschädigungsansprüchen bei

Nutzungsverbote wurde eine intensive Diskussion mit Schlussfolgerungen geführt. Die Landwirte machen sich zur ASP große Sorgen, der ASP-Virus ist zwar für den Menschen ungefährlich, für Schweine jedoch tödlich. Im Salzlandkreis gibt es derzeit 150.000 Schweine und 340 Schweinehalter.

Vertreter der R+V-Versicherung informierten daran anschließend über mögliche Versicherungen der Betriebe im ASP-Fall. Auch hier gab es ein großes Interesse mit einer konstruktiven Diskussion, Ökolandwirt Matthias Saudhof aus Nelben hat eine derartige Versicherung mit der R+V bereits abgeschlossen.

Susanne Brandt moderierte bei der anschließenden Tischarmfrage zur aktuellen Situation in den Landwirtschaftsunternehmen. Die Ertragsausfälle in den Mitgliedsbetrieben liegen bei etwa 30 bis über 50 %, sehr unbefriedigend waren die Zuckerrüben- und Rapserrträge, auch der Mais litt im Wachstum während der langen Hitzeperiode sehr und erbrachte nur geringe Erträge. Eckhard Mädchen, Vorsitzender der Agrargenossenschaft Baalberge, ist mit der Stagnation des Milchpreises sehr unzufrieden und sieht in der Milchproduktion viele Unwägbarkeiten. Steffen Gerber blickt zurzeit auf relativ gute Rapsbestände, aufgrund der geringen Ernte gibt es kaum Reservebestände bei Arznei- und Gewürzpflanzen, Sorgen in der Zwiebelvermarktung gibt es hinsichtlich der Sortiergrößen/Verbraucherverhalten mit dem Handel.

Der Fokus der Diskussion lag vor allem

im Blick nach vorn, die Landwirtschaft muss anpassungsfähig bleiben. „Dies gelte insbesondere für die Meisterung der sehr erheblichen Mindereinnahmen in den Bilanzen und Liquidität der Betriebe im folgenden Jahr“, so Gerber und wies auf die erforderliche Achtsamkeit der Kollegen untereinander hin bei der weiteren gemeinsamen Zusammenarbeit der Betriebe in der Zukunft.

Die Geschäftsführerin arbeitete dann noch eine Vielzahl von Themen ab, zu Antragstellungen, Förderregularien, zur Umsetzung der Düngeverordnung, zur Fortbildung Sachkunde im Pflanzenschutz, zur Beitragserhebung der Kommunen in der Gewässerunterhaltung uvm.

Jeder erhielt einen umfangreichen Jahresterminplan 2020 mit vielen wichtigen Veranstaltungen. In eigener Sache wird der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. in seiner Arbeit künftig die Öffentlichkeitsarbeit durch wirksame Organisationsmaßnahmen weiter verstärken, dazu bieten sich Tage des offenen Hofes, anstehende 30-jährige Betriebsjubiläen, aber auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Salzlandsparkasse bei Umwelt- und Biodiversitätsprojekten in Betrieben des Salzlandes an, deren Bereitschaft wurde signalisiert.

Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein wurden dann noch manch wertvolle Erfahrungen und Ergebnisse des auslaufenden Jahres 2019 ausgetauscht.

Dr. Harald Lütkemeier
Bauernverband Salzland e.V.

Risikoampel für Schweinebauern

Am Nikolaustag kamen die Vertreter der Tierzuchtverbände in Sachsen-Anhalt zu ihrem jährlichen Treffen in Magdeburg zusammen. Hauptthemen waren die wirtschaftlich angespannte Situation in der Landwirtschaft und vor allem die unsichere Zukunft der Tierhaltung. Sorgen bereiten den Landwirten die zunehmenden Billigimporte auf der einen und die steigenden Produktionskosten in der heimischen Landwirtschaft auf der anderen Seite. Wie die Bauernproteste der vergangenen Wochen gezeigt haben, stehen viele landwirtschaftliche Betriebe vor der Frage, ob sie in Zukunft noch Tiere halten können. Für kleine und mittlere Betriebe ist der bürokratische Aufwand nicht mehr leistbar, Arbeitskräfte stehen nicht in gewünschter Zahl und mit entsprechender Qualifikation zur Verfügung. Hinzu kommen steigende Anforderungen an das Tierwohl. Das weitaus größere Problem ist allerdings die bestehende

Rechtsunsicherheit bei Investitionen in neue Tierhaltungsanlagen. Hier ist die Politik gefordert, verlässliche Vorgaben zu machen, um Rechtssicherheit für einen längeren Zeitraum zu gewährleisten. Für die Schweine haltenden Betriebe droht nun eine weitere Gefahr unmittelbar vor der Haustür. Mit dem Auftreten der Afrikanischen Schweinepest in Westpolen ist die Gefahr der Einschleppung des Erregers nach Deutschland realer denn je. Die anwesenden Vertreter des Ministeriums haben mitgeteilt, dass die Veterinärverwaltung des Landes hier gut vorbereitet ist. Die Bauern sind es ebenfalls, unterhalten sie doch seit Jahren und über die Tierseuchenkasse finanziert ein schon zu Zeiten der Geflügelpest erprobtes Tierseuchenvorsorgesystem, welches beim Landeskontrollverband in Halle angesiedelt ist. Seit kurzem steht den Betrieben darüber hinaus ein Portal zur Verfügung, auf dem

sie das Tierseuchenrisiko ihrer Betriebe einschätzen können. Unter der Leitung der Universität Vechta entstand so die „ASP Risikoampel“. Mit den Ampelfarben rot, gelb und grün erhalten die Tierhalter auch Hinweise, welche Seuchenschutzmaßnahmen noch getroffen werden sollten. Ein Ausbruch der Tierseuche in Deutschland sowohl im Wildschweinebestand als auch in einem Bestand mit Hausschweinen würde nicht zuletzt durch massive Handelseinschränkungen zu schweren wirtschaftlichen Verlusten für alle Schweinehalter führen. Und natürlich ist Tierseuchenschutz hier auch Tierschutz. Kein Bauer will seine Tiere erkranken oder durch die Seuche verendet wissen.

Die Risikoampel der Universität Vechta ist zugänglich unter:

<https://risikoampel.uni-vechta.de/>

Arbeitsgemeinschaft der Tierzuchtverbände
Sachsen-Anhalt

Experten diskutierten beim 29. Bernburger Kartoffeltag

Am 4. Dezember hat die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) in Bernburg, gemeinsam mit dem Förderverein Kartoffelanbau in Strenzfeld, den traditionellen 29. Kartoffeltag veranstaltet. Mehr als 100 Fachleute verfolgten die Vorträge und tauschten Erfahrungen aus. 17 Aussteller von Firmen und Verbänden – vor allem aus den Bereichen Züchtung, Pflanzenschutz, Düngung, Erntetechnik, Lagerungs- und Belüftungstechnik – informierten über ihre Produkte sowie Aktivitäten und gaben den Praktikern Ratschläge. Die Kartoffelanbauer nahmen diese Möglichkeiten rege in Anspruch.

Ernte etwas günstiger als 2018

Laut Joachim Kalberlah vom Förderverein Kartoffelanbau fiel das Ernteergebnis mit rund 316 Dezitonnen je Hektar etwas günstiger als im Vorjahr aus, die Erzeugerpreise sind von 15 bis 20 Euro pro Dezitonne (nach Qualität) für vorwiegend fest kochende Sorten noch

zufriedenstellend. Er betonte: „Der Markt zwischen Händlern und Erzeugern bewegt sich auf ruhigem, ausgeglichenem Niveau, das Weihnachtsgeschäft ist im Aufwärtstrend, auch der Export recht gut.“ Im Oktober seien die Kartoffelkäufe der privaten Haushalte überraschend gut gewesen. In seinen Analysen wurde sichtbar, dass der Kartoffelanbau in Sachsen-Anhalt weiterhin seine einzelbetriebliche Bedeutung behält, im Anbau 2019 sich sogar etwas erweitert hat und sehr wohl neben Getreide- und Rapsanbau als Nischenproduktion bestehen kann. Die Knollen werden die Fruchtfolgen auch ackerbaulich auf, sind eine gute Vorfrucht für Winterweizen.

Es folgten Hinweise zur zukünftigen Sortenwahl von Heiko Thomaschewski und Informationen zum neuesten Stand der Pflanzkartoffelanerkennung von Birgit Pietrzyk (beide LLG) in Sachsen-Anhalt. Sachsen-Anhalt steht mit 1.023 Hektar

Anbaufläche bundesweit an fünfter Stelle. Die anbaustärksten Speisesorten sind Colomba in der sehr frühen Reifegruppe, Gala in der frühen Reifegruppe, Agria in der mittelfrühen Reifegruppe und Jelly in der mittelspäten Reifegruppe.

Hygienekonzept

Ein höchst aktuelles Schwerpunktthema des Programms war die Reinigung von Kartoffellagerhallen im Zusammenhang mit dem Verbot des Wirkstoffes Chlorpropham zur Keimhemmung bei Kartoffeln. Im Impulsvortrag präsentierte Frank von der Haar, von der Firma Agrarhygiene-Wassertechnik aus Anklam, ein Verfahren mit heißem Wasserdampf; eine sehr vielversprechende Lösung. Voraussetzung ist in jedem Fall eine sehr gründliche Reinigung der Halle mit Besen und Staubsauger vom Boden bis zum Dach. Der heiße Wasserdampf löst die Rückstände offenbar auch aus feinen Ritzen, es wird mit wenig Wasser gearbeitet. Mit der anschließenden Desinfektion können so auch Schaderreger der Kartoffel bekämpft werden.

Zum Hygienekonzept zur Qualitätssicherung der Kartoffelproduktion gab es einen wertvollen Erfahrungsaustausch. Die Qualität der Kartoffel wird auf dem Acker – auch mit der Präzisionstechnik bei der Ernte – entschieden, im Lager kommt es jetzt sehr wohl darauf an, die guten Qualitäten mit hoher Sorgfaltspflicht gesund zu erhalten.

Ein wichtiges Fazit zur Risikominimierung: erst desinfizieren, dann produzieren!

Derzeit gehe es darum, die vorhandenen Vermarktungschancen und Alternativen zu nutzen und Qualitätsverluste im Lager zu vermeiden.

Im Anschluss an die Vortragstagung erfolgte eine Mitgliederversammlung des Fördervereins Kartoffelanbau. Hier ging es um den Vorstandsbericht und Regularien. Gemeinsam mit der LLG wird der jährliche Kartoffeltag vorbereitet und durchgeführt. Der 30. Bernburger Kartoffeltag wird am 2. Dezember 2020 in Strenzfeld stattfinden. Dr. Harald Lütke-meier

Bauernverband Salzland e.V.



Studenten fragen – Landwirte antworten

Miteinander und nicht übereinander reden, das sollten wir tun, so der Vorschlag aus der Vorstandssitzung des Kreisverbandes Stendal. So entstand die Idee, an der Hochschule Magdeburg-Stendal mit den Studenten ins Gespräch zu kommen. Ein Dialog sollte es werden und alle Fragen waren zugelassen.

Die Werbung für diese Veranstaltung übernahm der Studentenverein über Facebook und digitale Aushänge in der Hochschule. Der Vorsitzende des Studentenvereins war sehr begeistert von dieser Art der Kommunikation und unterstützte uns in der Vorbereitung. Mit leerem Bauch diskutiert es sich schlecht, so sorgten wir für Speis und Trank in Form eines kleinen Buffetts.

Ziel der Veranstaltung war, mehr Transparenz und Aufklärung darüber geben, was wir auf unseren Feldern und in den Ställen so treiben und warum. Wie stellt sich die Situation der Landwirte wirtschaftlich dar und womit müssen sie sich auseinandersetzen?

Rund 20 Studenten fanden sich Anfang November in der FET-Bar der Hochschule ein. Moderator Andreas Müller (freier Journalist beim MDR Radio Stendal) stellte die Podiumsgäste vor. André Stallbaum, Ute Panther und Aaron Schmidtman, allesamt Landwirte aus der Region, beantworteten die Fragen je nach Fachgebiet sehr fach- und sachlich.

Wie viel Platz braucht ein Schwein? Warum halten sie 1400 Milchkühe, wenn 200 ausreichend sind? Wenn es den ersten 10 Schweinen gut geht, warum nicht auch dem 11. bis 650. Schwein? Wo ist da der Unterschied, alle Ställe sind nach gesetzlich vorgeschriebenen Standards ausgerüstet und durch staatliche Stellen abgesehen worden? Wir tun nichts Unrechtes, ganz im Gegenteil, viele sogar mehr als vorgeschrieben ist. So die Antworten darauf.

Die Studenten stellten sehr kritische Fragen, vor allem zur „Massentierhaltung“ und zum Pflanzenschutz. Sie verstanden aber auch, dass der Landwirt unter den

Zwängen von Bürokratie, Weltmarktpreisen und Verbraucherverhalten leidet. Genannt wurden vor allem die stetig sinkenden Milch- und Getreidepreise, denen hohe Kosten der Produktion durch Auflagen aus Politik und Verwaltung gegenüberstehen.

Ein erster gelungener Aufschlag eines Dialoges, der wiederholt werden muss, um Verbrauchern zu erklären, wie Landwirtschaft tickt und warum Lebensmitteleinzelhandel und Verbraucher große Rollen bei einer Veränderung einnehmen müssen.

In den ausklingenden Gesprächen an diesem Abend konnte das eine oder andere Vorurteil aus Sicht der Studenten dann auch noch abgebaut werden. Der Studentenverein ist wieder an uns herangetreten, ob wir Interesse an einem speed dating zur Landwirtschaft haben. Natürlich haben wir das, im Januar gibt es den nächsten Aufschlag dazu.

Kerstin Ramming

Geschäftsführerin KBV Stendal e.V.



Bauernfrühstück in der Agrargenossenschaft Hedersleben

Der im vergangenen Jahr angeschobene Dialog zwischen Politik und Landwirten im Landkreis Harz wurde 2019 erfolgreich fortgesetzt. Schon zu Beginn des Jahres 2019 wurde der Termin des „Bauernfrühstücks“ festgelegt, damit sich die geladenen Politiker den Termin in ihrem Kalender vormerken konnten. Ende Oktober begrüßten die Mitglieder des Vorstandes des Bauernverbandes Nordharz e.V. in der Agrargenossenschaft Hedersleben e.G. die Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer (CDU), Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch, Bernhard Daldrup (CDU), Detlef Gürth (CDU), Ulrich Thomas (CDU), als Vertreter für Dorothea Frederking Bündnis 90/Die Grünen kam Emanuel Fischer sowie Andreas Steppuhn (SPD). Der Vorstandsvorsitzende Wilfried Feuerstack berichtete über die aktuelle Lage in der deutschen Landwirtschaft, sowohl über die Auswirkungen des Dürrejahres 2018, welche sich im Jahr 2019

fortsetzten, als auch über die derzeit politisch diskutierten und schon zum Teil beschlossenen Rahmenbedingungen, sowohl auf Landesebene als auch auf Bundesebene.

Ein Diskussionspunkt war das im September verabschiedete Agrarpaket und den damit verbundenen, bundesweiten Demonstrationen der Landwirte der Bewegung „Land schafft Verbindung“. Viele Landwirte sehen im Agrarpaket der Bundesregierung eine Existenzbedrohung. Die Mitglieder legten die fachlichen Aspekte dar, z. B. in der Verschärfung der Düngeverordnung und der Ausweisung der „§ 13 Gebiete“ oder den strengeren Auflagen bei der Ausbringung von Rodentiziden zur Feldmausbekämpfung auf landwirtschaftlichen Flächen zum Artenschutz. Die anwesenden Politiker diskutierten angeregt mit den Vorstandsmitgliedern und hinterfragten fachliche Zusammenhänge. Auch für das Jahr 2020 wurde von beiden Seiten

die Fortführung des Dialogs begrüßt.

Die Bundestagsabgeordnete Heike Brehmer schlug den Vorstandsmitgliedern vor, ein Gespräch mit Vertretern der CDU des Bundestages in Berlin zu führen. Diesen Termin nahmen 3 Vorstandsmitglieder und die Geschäftsführerin unmittelbar nach der Demonstration in Berlin am 27.11.2019 wahr, um die aus ihrer Sicht wichtigen Anliegen der Landwirtschaft darzulegen. Gitta Connemann und Heike Brehmer zeigten im Gespräch positive Reaktionen und Verständnis auf die Geschehnisse des Vortages. Um die geforderten Ziele zu erreichen, ist aus politischer Sicht Einigkeit und Geschlossenheit unter dem Berufsstand unabdingbar.

Den begonnenen Dialog auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene muss der Berufsstand nun gemeinsam und entschlossen fortführen.

Diana Borchert
Geschäftsführerin Bauernverband Nordharz e.V.

Bericht zum Wolfsmonitoring liegt vor

Einschätzung der Situation zum Wolf von der Wolfsbeauftragten des Bauernverbandes:

Wie in jedem Jahr, so ärgere ich mich auch in diesem Jahr [2019] wieder über den Bericht des Wolfsmonitorings 2018/19. Es wurden Zahlen vorgelegt, die die Halbwertzeit überschritten haben. Der dargestellte Ist-Zustand zum Wolf wurde im Dezember vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der „Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf“ veröffentlicht, jedoch mit Stand 30. April 2019. Erklärt wird dies mit dem biologischen Jahr eines Wolfes, von der Geburt der Welpen bis zum ersten Lebensjahr. Eine Sicht der Sachlage, die ich nicht teile, da alle Sichtungen stetig ausgewertet werden, tagesaktuell vorliegen und somit benannt werden könnten. Leichte Abweichungen zu korrigieren, dürfte ein Leichtes sein, im Zeitalter der Digitalisierung. Weiterhin irritierend ist, dass die Rudelstärke durch das BfN, also alle Individuen eines Rudels, nicht beziffert werden kann, trotz so BfN „einzigartigem Wolfsmonitoring in Deutschland“. Dann wäre die Anzahl der Wölfe deutlich höher als

die benannte Mindestanzahl der erwachsenen Wölfe in den bestätigten Territorien von 275 bis 301 Wölfen in der Bundesrepublik. In Deutschland sind offiziell 105 Rudel, 25 Wolfspaare und 13 Einzelwölfe bestätigt worden, das sind 28 Rudel mehr als im Monitoringjahr 2017/18. Ein Rudel besteht aus 4 – 8 adulten und subadulten Tieren plus Welpen, somit muss von einer viel höheren Anzahl von in Deutschland lebenden Wölfen ausgegangen werden. Experten rechnen mit über 1000 Individuen.

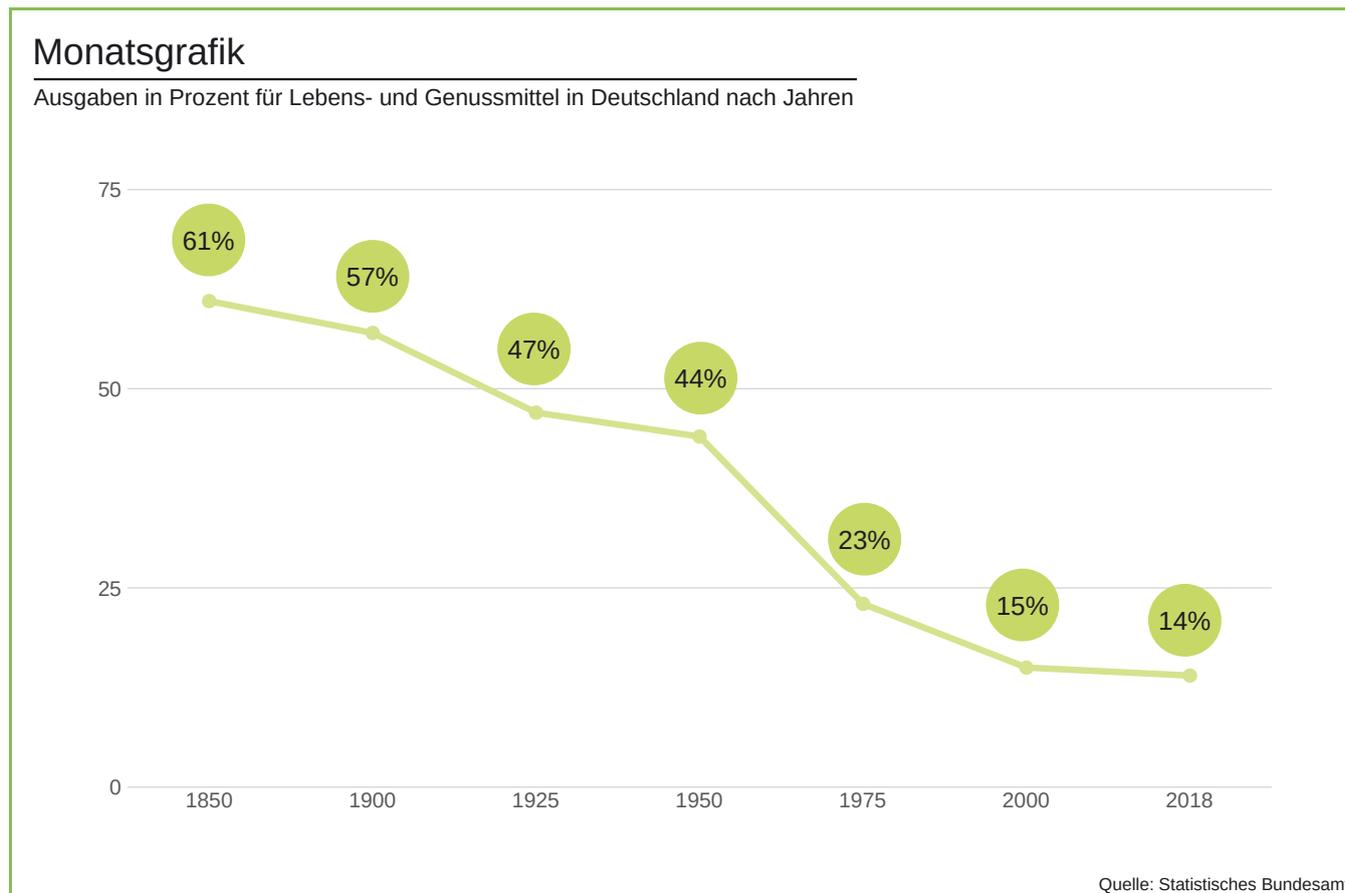
In Sachsen-Anhalt stellt der Wolfsmonitoringbericht Folgendes dar: Zum Stand 30. April 2019 sollen in Sachsen-Anhalt 15 Rudel, davon 14 Rudel reproduzierend, 2 neue Paare und 4 Rudel, die Sachsen-Anhalt streifen, leben. Im Harz und der Altmärkischen Höhe im Kreis Stendal ist trotz Sichtung immer noch nicht klar, woher diese Wölfe stammen (Aussage des Wolfskompetenzzentrums Iden). 49 Welpen wurden großgezogen. Damit ergibt sich ein Durchschnitt von 3,5 Welpen pro Rudel. Die Mindestanzahl von Wölfen soll laut WZI in Sachsen-Anhalt 98 Stück betragen.

Auch diese Zahl ist anzuzweifeln.

Die Rissstatistik für 2019 spricht ebenfalls eine deutliche Sprache. 103 Schafe, 12 Rinder, 19 Stück Gatterwild und eine Ziege sind Opfer des Wolfes geworden. 139 Tiere ließen bei 46 Angriffen ihr Leben, für 59 weitere Nutztiere kann nicht bestimmt werden, ob ein Wolf der Verursacher war. Die Zahlen sind der Stand vom 25. Oktober 2019, alle weiteren Risse waren noch in Bearbeitung. Das Wolfskompetenzzentrum stellt die positiveren Risszahlen in Bezug auf 2018 (174 gerissene Nutztiere) als Erfolg der Prävention dar und will weiterhin auf elektrische Zäune vertrauen. Wir gehen eher davon aus, auf Grund der bürokratischen Aufwände, dass immer weniger betroffene Nutztierhalter Risse melden und somit die Statistik nicht widerspiegelt, was der Wolf tatsächlich anrichtet.

Meine Bitte deshalb an alle Tierhalter: Sichtungen und Risse an das Wolfskompetenzzentrum melden, um den tatsächlichen Zustand auch abbilden zu können.

Kerstin Ramminger
Geschäftsführerin KBV Stendal e.V.



Informationen zu Politik, Ämtern und Behörden, Termine und Hinweise

Das Informationsheft des Bauernverbandes berichtet über Entwicklungen der Landespolitik, über die Arbeit der Fachausschüsse und leitet Ihnen wichtige Termine weiter, etwa zu Lehrgängen und Fachveranstaltungen. Wir berichten Ihnen Neues aus dem Deutschen Bauernverband und informieren Sie über rechtliche Änderungen.

Alle Betriebe im Bauernverband erhalten das Informationsheft im Rahmen ihrer Mitgliedschaft, Personenmitglieder und Interessierte können unser Monatsheft für 35 € jährlich über unsere Hauptgeschäftsstelle beziehen. Auf bauernverband-st.de finden Sie ein online-Formular sowie alle Angaben zum Datenschutz. Für Ihr Abo benötigen wir lediglich die folgenden Daten:

Name, Vorname: _____

Straße und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Bestellung ab: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

An: Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
 Maxim-Gorki-Str. 13
 39108 Magdeburg
 Oder als E-Mail: info@bauernverband-st.de



Bio-Branchen-Treffen in Magdeburg

Das 12. Mitteldeutsche Biobranchentreffen, auf dem sich führende Akteure der ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt treffen, fand Anfang Dezember in der Viehbörse in Magdeburg statt. Die mit rund 170 Teilnehmern gut besuchte Veranstaltung zeigte, dass die Auswahl der Themen unter dem Titel „Der Ökolandbau bewegt sich – entwickelt er sich auch weiter?“ den Nerv der Zeit getroffen hat.

Im Impulsvortrag „Ökolandbau und Klimaschutz – welchen Beitrag kann der Ökolandbau leisten?“ legte Peter Röhring vom BÖLW e.V. die Rolle der Landwirtschaft als Täter, Opfer und Problemlöser dar. Die Wissenschaft sollte aus ökologischer und konventioneller Landwirtschaft die besten Methoden finden, damit sich die Landwirtschaft mit Bodenbearbeitung, Pflanzenernährung und Düngung als Problemlöser bei der Klimawandeldebatte stärker einbringen

kann. Der Humusaufbau in den Böden als CO2 Speicher muss stärker in den Focus gerückt werden. Im zweiten Themenkomplex diskutierten MdL Bernhard Daldrup und Staatssekretär Dr. Ralf-Peter Weber wie das Ziel von 20 Prozent Ökolandbau zwischen Koalitionsvertrag, Ökoaktionsplan und Finanzhaushalt langfristig und stabil finanziert werden kann. Es wurde deutlich, dass die Ausfinanzierung keine gesetzte Größe ist, sondern weiterhin an möglichen Umverteilungen aus nicht genutzten Programmen und kommenden Regeln der GAP Europas hängt. Beim dritten Thema, „Wachstum auf 20 Prozent – gibt der Biomarkt das her?“, stellten Marktexperten ihre jeweilige Sichtweise vor. Die Umstellungswelle rollt derzeit weiter, belegen die Marktdaten. Die Nachfrage entwickelt sich mit und passt sich dem Angebot an, so die Experten. Die Wertschätzung für Öko-Ware aus der Region bzw. aus Deutschland sowie die Transparenz muss bei Marketingmaßnahmen noch stärker als bisher in den Fokus rücken.

Annegret Jacobs

Geschäftsführerin BV Altmarkkreis Salzwedel e.V.



Bild (Jacobs): Die Zahl der rund 170 Teilnehmer macht das große Interesse deutlich.

Weiterbildungen zur Sachkunde im Pflanzenschutz

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. bietet im Januar und Februar 2020 wieder Termine zur Weiterbildung zur Sachkunde

im Pflanzenschutz an. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung beim jeweiligen Kreisbauernverband erforderlich. Weitere

Informationen finden Sie unter: ISIP/Weiterbildungsveranstaltungen SK PS

Januar 2020	Ansprechpartner	Ort	Anmeldung
14.01.	KBV Stendal	Iden	ausgebucht
15.01.	BV Saaletal	Bad Dürrenberg	ausgebucht
21.01.	BV Jerichower Land	Tuchem	offen
29.01.	BV Salzland	Bernburg	offen
30.01.	BV Wittenberg	Cobbelsdorf	offen
Februar 2020			
05.02	BV Börde	Haldensleben	offen
05.02	BV Nordharz	Badeborn	offen
19.-20.02.	BV Salzwedel	Winterfeld	offen
25.-26.02.	BV Burgenland	Naumburg	offen
25.-27.02.	BV Salzland	Bernburg	offen

Immer anschnallen – auch auf dem Traktor!

Obwohl der Beckengurt mittlerweile in Traktoren zur Standardausrüstung gehört, wird er oft nicht genutzt. „Gurt-Muffel“ gefährden dadurch Leib und Leben. Stürzt das Fahrzeug um, kann der nicht angeschnallte Fahrer aus der Kabine geschleudert werden – mit fatalen Folgen.

28 Traktorenunfälle mit tödlichem Ausgang wurden der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) im Berichtsjahr 2018 gemeldet. Ein trauriger Höchststand in den letzten fünf Jahren. Davon hätten nach den Ergebnissen der Unfalluntersuchungen die meisten tödlichen Verletzungsfolgen durch ein Gurtsystem in Verbindung mit der Umsturzsicherheitsvorrichtung verhindert werden können.

Ab dem Herstellungsjahr 2018 müssen alle Traktormodelle zwingend mit einem Gurtsystem in Verbindung mit



Bild (SVLFG): Auch für Traktorfahrer gilt die Anschnallpflicht.

einer Überrollschutzstruktur (ROPS) ausgerüstet sein. Die Überrollschutzstruktur, eine Art Überlebensraum,

schützt den Fahrer bei einem Umsturz, vorausgesetzt er ist angeschnallt.

Leider wird sich eher selten auf dem Traktor angeschnallt. Denn das Sicherheitsgefühl in einem so großen und schweren Fahrzeug ist groß. Dies wiederum verleitet dazu, anzunehmen, bei einem Unfall bietet alleine schon die massive Konstruktion des Fahrzeugs ausreichend Schutz – ein Irrglaube. Darüber hinaus wird bei kurzen Fahrten vorausgesetzt, „dass schon nichts passiert“. Unfälle aber richten sich nicht nach Fahrtstrecke oder -dauer.

Egal, ob auf dem Feld, auf der Straße oder beim Umsetzen und Rangieren – es kann immer und überall zum Unfall bzw. zum Umsturz kommen. Die Straßenverkehrsordnung regelt in § 21a Absatz 1 die Anschnallpflicht. Verfügt ein Traktor über ein Rückhaltesystem, so ist dieses auch zu

verwenden. Gegebenenfalls droht ein Bußgeld. Gleiches gilt auch für den Beifahrer. SVLFG

Sachsen & Sachsen-Anhalt = Gartenbauverband Mitteldeutschland e.V.

Die Mitglieder aus Sachsen und Sachsen-Anhalt gehen ab 2020 gemeinsame Wege.

Als Landesverband Gartenbau sind wir in Sachsen und Sachsen-Anhalt seit 1990 Interessensvertreter für die produzierenden Gartenbaubetriebe in unseren Bundesländern.

Wie viele andere Branchen unterliegt auch der Gartenbau großen Veränderungen.

Der Berufsstand, die Öffentlichkeit, Landesregierungen, Einrichtungen und Ämter brauchen verlässliche und fachkompetente Partner, die ihnen bei der Lösung von Aufgaben, Fragen und Problemen zur Seite stehen.

Die Vorstände der Landesverbände Gartenbau Sachsen und Sachsen-Anhalt haben seit Jahren an Möglichkeiten gearbeitet, als Interessensvertreter der Gärtnerinnen und Gärtner den Aufgaben auch zukünftig gewachsen zu sein.

Der Zusammenschluss wurde in beiden Verbänden über einen langen Zeitraum vorbereitet.

Eine Satzungsänderung des sächsischen Landesverbandes ermöglichte in diesem Jahr den unkomplizierten Beitritt der Betriebe aus Sachsen-Anhalt. Mit einer Namensänderung des Verbandes wurde das gemeinsame Auftreten bekräftigt.

Ab dem 01.01.2020 vertritt der Gartenbauverband Mitteldeutschland e.V. die Interessen der Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen und Sachsen-Anhalt. Gleichzeitig löst sich der bisherige Landesverband Sachsen-Anhalt zum Jahresende 2019 auf.

Der Sitz des Verbandes wird in Dresden, Sachsen sein. Die Geschäftsstelle in Magdeburg bleibt als Zweiggeschäftsstelle bestehen und bleibt

Ansprechort für Mitglieder, Behörden, Partnereinrichtungen und -verbände. Wir freuen uns auf eine intensive und zukunftsorientierte Zusammenarbeit!

Gartenbauverband Mitteldeutschland e.V.

Ab 01.01.2020:

Gartenbauverband Mitteldeutschland e.V.

Geschäftsstelle Dresden
Scharfenberger Straße 67
01139 Dresden
Tel. (0351) 849 1619
Fax. (0351) 849 1623

Geschäftsstelle Magdeburg
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
Tel.: (0391) 731 80 34
Fax: (0391) 732 84 36



Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e. V. (VVB) in Verbindung mit der R+V Versicherung

*Sicherheit für Ihren Betrieb und Ihre Familie
Wir bieten die Lösung!*

Sehr geehrte Mitglieder,

mit der „**R+V-Ernteversicherung Afrikanische Schweinepest**“ können Schäden auf Ackerflächen abgesichert werden. Diesbezüglich führt u.a. die VVB, Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V., die Beratungen und den Vertrieb durch.

Bricht die Afrikanische Schweinepest aus, können nicht nur Schäden für die Schweine haltenden Betriebe entstehen. Ebenso können landwirtschaftliche Flächen von behördlichen Maßnahmen wie

- Bearbeitungsbeschränkungen sowie
- Erntegeboten und -verboten

betroffen sein.

Welche Auswirkungen haben behördliche Maßnahmen?

- Ertragseinbußen durch untersagte Dünge- und Pflanzenschutzmaßnahmen
- Wertminderung oder sogar Totalverlust der Ernte
- Mehrkosten bei Folgekulturen und möglicherweise notwendigen Änderungen in der Fruchtfolge

Die Schadenshöhe hängt von vielen Faktoren ab:

- Zeitpunkt in der Vegetationsperiode und Dauer der behördlichen Maßnahmen
- Umfang der betroffenen landwirtschaftlichen Nutzflächen
- Betroffene Kulturarten
- Möglichkeit der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln
- Auswirkungen auf Folgekulturen
- Möglichkeit der alternativen Verwertung der Erzeugnisse

Staatliche Entschädigungen sind gesetzlich möglich, aber in der Höhe und seitens der Kriterien noch nicht festgelegt. Über die VVB werden individuelle Varianten zur Ertragsschadensdeckung angeboten. Einige Vorteile:

- Bedarfsgerechter Versicherungsschutz
- Wahlmöglichkeiten z.B. bei Haftzeit
- Schutz vor Unterversicherung
- Versicherungssumme je Hektar und Kulturart wie bei der Hagelversicherung

Übrigens können in dieser angespannten Situation für schweinehaltende Betriebe noch Anträge zur Seuchendeckung über R+V-VTV aufgenommen werden.

Ansprechpartner für entsprechende Angebote und weitere Informationen zur Ernteversicherung und zur VTV ist Lothar Saage unter Tel. 0172 9037773 oder lothar.saage@ruv.de

Sie haben Fragen zu den Versicherungslösungen der VVB? Gerne beraten wir Sie!

Ihre Ansprechpartner: Herr Lothar Saage, Tel. 0172/9037773, E-Mail: Lothar.Saage@ruv.de
oder Bärbel Ehmcke, Tel. 0151/26414035, E-Mail: Baerbel.Ehmcke@ruv.de

Besuchen Sie unsere neue Webseite: www.vvb-st.de





Agrardienste Sachsen Anhalt GmbH
 Geschäftsadresse: Maxim-Gorki-Straße 13, 39108 Magdeburg
 Außenstelle Halle: Herweghstr. 100, 06114 Halle (Saale)
 Ansprechpartnerin Heike Hutsch: Tel. 0345/963911-0, Fax: -27
 E-Mail: info@agrardienstesachsenanhalt.de

Dienstleistungen der ASA

- Lohnbuchhaltung
- Finanzbuchhaltung
- Büroservice
- Datenschutz

Finanzielle Vorteile für Mitglieder

- PKWs bei über 20 Marken
- Kraftstoffe und Flüssiggas
- Stromtarife
- Tankanlagen und Waschplätze
- Bürotechnik und -ausstattung
- Telefontarife
- Sicherheitstechnik

Weitere Beispiele: Kraftstoffe/Schmierstoffe über **Hoyer**, Tankanlagen über **Wibautec**, Reinigungsgeräte von **Kärcher**, Telefontarife über **WinnTel**, Software von **HSC Dürreweitzschen**, Kopiertechnik von **Toshiba**, Stromtarife bei **EON AVACON** und **ENVIA**, Sicherheitstechnik und Alarmanlagen von **alarm8** sowie Weidezauntechnik und mehr bei der **horizont group**.

Weitere Angebote und Informationen erhalten Sie unter: www.agrardienstesachsenanhalt.de

Neue Kfz-Rabatte bei Rahmenvertragspartnern (auf unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers):

Citroen	modellabhängig	17-41%
Fiat Group	modellabhängig	9-27%
Hyundai	modellabhängig	12-29%
Kia	modellabhängig	7,5-21%
Mazda	modellabhängig	12-22%
Mitsubishi	alle Modelle	18%
Nissan	modellabhängig	12-33%
Opel	modellabhängig	10,1-39%
Peugeot	modellabhängig	11-38%

Renault	modellabhängig	18-28%
Seat	alle Modelle	14%
Subaru	alle Modelle	15%
Suzuki	alle Modelle	15%
Toyota	modellabhängig	18-33%
Mercedes	Nachlass auf ausgewählte Modelle	
Ssang Yong	nicht alle Autohäuser	16-20%
VW-Nutzfahrzeuge UND Audi	zeitlich begrenzte Aktionen	

Bitte beachten Sie:

- Einige Modelle sind von der Rabattierung ausgeschlossen.
 - Einzelne Marken fordern ausschließlich gewerbliche Zulassungen.
- (Nachweis Mitgliedschaft in der Idw. Berufsgenossenschaft)



Partnerschaft des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt mit dem Europaverband mittelständischer Unternehmen und Verbände (EMU e.V.)

Mehr für Mitglieder!

Mehr PKW-Marken und gänzlich neue Bereiche, etwa Futtermittel, konnten durch die Partnerschaft von Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. und EMU e.V. erschlossen werden. Dazu zählen im Bereich PKW neue und erweiterte Vergünstigungen bei BMW, Volvo und VW.

Diese können über eine günstige Sondermitgliedschaft beim EMU mit starken Rabatten bezogen werden – zum Teil auch für Mitarbeiter und Privatmitglieder! Weitere Verträge und Angebote zu Tankkarten, Energie- und Unternehmensberatung, Flüssigfuttermittel und vielem mehr auf: www.emu-verband-bvst.de

Zum Beispiel:



Bessere Energieeffizienz für Großanlagen ab 100.000 € Jahreskosten mit sehr hohem Einsparpotenzial. 10 bis 20 % Rabatt.

Alle Informationen zu Konditionen und Mitgliedschaft erhalten Sie unter:
Bei Fragen hilft Ihnen die Außenstelle der ASA GmbH.

www.emu-verband-bvst.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Der Terminkalender 2019 der Landesanstalt ist unter <http://www.llg.sachsen-anhalt.de/> abrufbar.

Januar 2020		
20.01.	Fortbildung öffentlich bestellter Sachverständiger	Bernburg
28.01.	Pflanzenbau aktuell	Bernburg
29.01.	Fachseminar Pflanzenschutz Ackerbau	Iden
Februar 2020		
05.02	Fachseminar Pflanzenschutz im Ackerbau	Bernburg
05.02	Fachseminar Pflanzenschutz im Gemüsebau	Jütrichau
18.-19.02.	SALUPLANTA-Winterseminar	Bernburg
25.-26.02.	Biogasschulung für Anlagenfahrer	
25.-27.02.	Kontrollschlosserweiterbildung	Bernburg
März 2020		
03.03.	Praxisseminar Obstbaumschnitt	Quedlinburg
11.03.	24. Dittfurter Straßenbaumtag Teil 1	Quedlinburg
19.03.	Praxisseminar Obstbaumschnitt	Quedlinburg
24.-25.03.	Kontrollschlossergrundlehrgang	Bernburg
28.03.	Kleingärtnerstag 2020 Sachsen-Anhalt	Quedlinburg
Termin offen	49. Tag des Milchviehhalters	Bernburg / Iden
Termin offen	Direktvermarktertagung	Bernburg
April 2020		
02.04.	Praxisseminar Heckenschnitt	Quedlinburg
07.04.	"Alternativer Obstbau - Streuobstwiesen richtig pflegen"	Quedlinburg
22.04.	Praxisseminar "Anlage von Wiesen zur Förderung der Artenvielfalt"	Quedlinburg

Termine des geschäftsführenden Landesvorstandes

06. Januar 2020

Treffen der Landesbauernverbände-Ost, Schkeuditz

15. Januar 2020

Landesvorstand, Magdeburg

08. Januar 2020

Verbandesgespräch im MULE, Magdeburg

18. Januar 2020

Gremiensitzung des DBV, Berlin

08. Januar 2020

Neujahrsempfang der Landesregierung, Magdeburg

20. Januar 2020

Sachsen-Anhalt-Abend der AMG, Berlin

15. Januar 2020

Jahresauftakt-Presskonferenz, Magdeburg

Impressum

Herausgeber:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
Tel. 0391 / 7 39 69-0
Fax 0391 / 7 39 69-33
<http://www.bauernverband-st.de/>
info @ bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Dies ist das offizielle Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Monatliches Erscheinen. Fotos, falls nicht anders gekennzeichnet, durch den Bauernverband Sachsen-Anhalt erstellt oder gemeinfrei.

Redaktionsschluss: 19.12.2019

Druck:

SCHLÜTER Print Pharma Packaging GmbH, Grundweg 77, 39218 Schönebeck

IHR PLUS: MITARBEITER GEWINNEN UND BINDEN.

Partnerschaft für den Erfolg – mit dem
Landwirtschaftlichen Versorgungswerk der R+V.



Geschäftsführer Frank Schneider,
R+V-Fachberaterin Dr. Manuela Weging
und Mitarbeiter Michael Krautz



Sprechen Sie mit uns!

www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de

Lothar Saage - Bezirksdirektion Agrar, Sachsen-Anhalt
Köselitzer Dorfstr. 20a
06869 Coswig
Tel.: 0172/9037773
Fax: 0611/182272660 E-Mail: Lothar.Saage@ruv.de